

## 19. Angelegenheiten der Ausführung des Viehseuchengesetzes.

## II. Landwirtschaftliche Schulen.

Im Berichtsjahre waren in der Rheinprovinz zunächst 64 landwirtschaftliche Schulen vorhanden. Neu errichtet wurde am 1. Juli 1929 die Landwirtschaftsschule in Daun. Diese Schulen sowie die Mädchenklassen und Gemüsebauschulen wurden im Berichtsjahre von 3297 Schülern bzw. Schülerinnen besucht gegen 3067 im Vorjahre. Die Ackerbauschule in Lechenich wurde von 27 Schülern besucht (das Weitere siehe unter I.).

## III. Höhere Landwirtschaftsschulen.

## 1. Schule in Bitburg.

Im Berichtsjahre wurde die Schule von 78 Schülern besucht gegen 155 Schülern im Vorjahre; davon waren 38 aus der Stadt und dem Kreise Bitburg und 40 Schüler aus den übrigen Kreisen des Rheinlandes. Der Rückgang der Schülerzahl ist darauf zurückzuführen, daß mit der höheren Landwirtschaftsschule ein Reformrealgymnasium i. E. verbunden worden ist, wodurch die Klassen Sexta, Quinta und Quarta gemeinsam geworden sind. Die angegebenen 78 Schüler besuchten ausschließlich die drei landwirtschaftlichen Fachklassen.

## 2. Schule in Cleve.

Die Schule wurde wie im Vorjahre auch im abgelaufenen Jahre von 263 Schülern besucht, von denen 200 aus der Stadt und dem Kreise Cleve, 60 aus anderen Kreisen des Rheinlandes und 3 aus der Provinz Westfalen stammen.

Auf Grund der s. Zt. mit den Städten Bitburg und Cleve abgeschlossenen Verträge sind zur Bestreitung der Pensionen der Lehrer und zur Zahlung der Hinterbliebenenrenten für die beiden Schulen im abgelaufenen Berichtsjahre insgesamt 80 498,80 RM aus dem landwirtschaftlichen Haushalt an den Pensionshaushaltsplan erstattet worden.

## 18. Rittergut Desdorf.

In dem Besitzstande des Gutes, der Zahl der dort untergebrachten Waisenkneben (durchschnittlich 3—4) und der Höhe der zu zahlenden Pacht sind Änderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

## 19. Angelegenheiten der Ausführung des Viehseuchengesetzes.

Im Berichtsjahre wurden an Viehverversicherungsbeiträgen für Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel 60 Pfg. und für Rindvieh 65 Pfg. für das Städ erhoben. Für das Saargebiet betrug die Abgabe ebenso wie im Rechnungsjahr 1928 für Pferde 6 Frs. und für Rindvieh 1 Frs.

Die Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahre 1929 waren folgende:

## A. Einnahmen.

1. Bestand aus dem Vorjahre . . . . .
2. Abgaben der Viehbesitzer . . . . .
3. Zinsen der Depositen der Marktversicherung Dinslaken . . . . .
4. Desgl. für das Saargebiet . . . . .
5. Erstattung des Staatsanteils . . . . .

Summe

Versicherung für				Saargebiet Versicherung für			
Pferde pp.		Rindvieh		Pferde pp.		Rindvieh	
RM.	Rpf.	RM.	Rpf.	frs.	Ct.	frs.	Ct.
198 692	42	108 311	66	—	—	208 247	45
108 188	23	644 976	17	54 924	—	45 652	—
		1 832	90	26 214	10	1 724	80
						355	90
306 880	65	755 120	73	81 138	10	250 980	15

**B. Ausgaben:**

1. Vorschuß aus dem Vorjahre . . . . .
2. 10% Veranlagungs- und Hebegebühren von der Einnahme an Abgaben . . . . .
3. Als Verwaltungslostenbeitrag für die Provinzialverwaltung 6% der nach Abzug der Veranlagungs- und Hebegebühren verbleibenden Einnahmen . . . . .
4. Für Formulare . . . . .
5. Entschädigung für Rog . . . . .
6. Entschädigung für Milz- und Rauschbrand . . . . .
7. Entschädigung für Maul- und Klauenseuche . . . . .
8. Entschädigung für ansteckende Blutarmut . . . . .
9. Entschädigung für Tuberkulose . . . . .
10. Kosten der Abschätzung . . . . .
11. Kosten der Bekanntmachungen . . . . .
12. Kosten des Laboratoriums . . . . .
13. Reisekosten . . . . .
14. Beihilfe zu den Kosten der Impfung von Rindvieh gegen Maul- und Klauenseuche und Milzbrand . . . . .
15. Rentbare Anlegung der Zinsen des Fonds der Dinslakener Marktversicherung . . . . .

Summe

- Die Einnahme beträgt: . . . . .
- Die Ausgabe beträgt: . . . . .
- Mithin Bestand: . . . . .
- Mithin Vorschuß: . . . . .
- Bestand: . . . . .

Versicherung für				Saargebiet			
Pferde pp.		Rindvieh		Pferde pp.		Rindvieh	
R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	frs.	Ct.	frs.	Ct.
				44 546	65		
10 859	04	64 479	54	5 492	40	4 565	30
5 863	88	34 818	95	4 073	90	3 585	20
1 112	66	1 479	66				
862	50						
3 593	36	64 565	68			2 800	—
		4 993	35			7 666	—
39 346	54			158 510	—		
		763 825	61				
38	40	265	—			36	—
7	—	7	—				
4 146	—	4 146	—				
83	03	83	02				
		7 974	76				
		1 832	90				
65 912	41	948 471	47	212 622	95	18 652	50
306 880	65	755 120	73	81 138	10	250 980	15
65 912	41	948 471	47	212 622	95	18 652	50
240 968	24					232 327	65
		193 350	74	131 484	85		
47 617	50					100 842	80

Diese Beträge werden auf das Rechnungsjahr 1930 übertragen.

Für Rogkrankheit wurde in 2 Fällen Entschädigung gezahlt, im Vorjahre 1 Fall.

Milzbrand bei Pferden ist in 3 Fällen entschädigt worden gegen 9 im Vorjahre.

Für ansteckende Blutarmut sind 53 Pferde entschädigt worden, im Vorjahre 23 Pferde.

Tollwut, Lungenseuche beim Rindvieh, sowie Wild- und Rinderseuche sind im Berichtsjahre, ebenso wie im Vorjahre, nicht aufgetreten.

Milzbrand beim Rindvieh wurde in 101 Fällen entschädigt, im Vorjahre in 78 Fällen.

Rauschbrand ist in 33 Fällen entschädigt worden, gegen 67 im Vorjahre.

Der Anschluß an das freiwillige Tuberkulose-Tilgungsverfahren hat auch im Berichtsjahre noch zugenommen. Entsprechend sind auch die zu leistenden Entschädigungen gestiegen. Es mußten für 5034 Stück Rindvieh Entschädigungen gezahlt werden, gegen 3155 Tiere im Vorjahre.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Berichtsjahre, ebenso wie im Vorjahre, nur vereinzelt aufgetreten. Es wurden in 19 Fällen Entschädigungen gegen 21 im Vorjahre gezahlt.

Über die Tätigkeit der provinziellen Prüfungsanstalt in Köln im Rechnungsjahre 1929 gibt der anliegende Bericht des Anstaltsleiters Auskunft.

**Bericht über die Tätigkeit des Provinziallaboratoriums im Rechnungsjahr 1929.**

Im abgelaufenen Rechnungsjahre wurden wegen:

Milzbrandverdacht 99 Einsendungen nachgeprüft. Hierbei wurde der Milzbrandverdacht bestätigt in 26 Fällen, nicht bestätigt wurde er bei 73 Proben.

Rauschbrandverdacht führte zu 63 Einsendungen, von denen Rauschbrand in 28 Fällen bestätigt, in 36 Fällen nicht bestätigt wurde.

Ansteckende Blutarmut gab in 63 Fällen zu Einsendungen von Material aus dem Saargebiet Veranlassung, von denen in 54 Fällen der von den Kreistierärzten geäußerte Verdacht durch histologische Untersuchung bestätigt, in 9 Fällen nicht bestätigt wurde.